

Kontrollen in Betrieben mit Arbeitsschutzmängeln wirken

GDA-Arbeitsprogramm: Besichtigte Unternehmen verbessern ihren Arbeitsschutz

(E) Die Besichtigung von Betrieben mit Arbeitsschutzmängeln und die Beratung von Aufsichtspersonal führt zu Verbesserungen in allen MSE-relevanten Bereichen. So lautet ein Ergebnis des Arbeitsprogramms „Muskel-Skelett-Erkrankungen“ (MSE) der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Fünf Jahre lang wurde untersucht, was Betriebe tun, um Risikofaktoren für MSE erfolgreich zu reduzieren. Dazu wurden branchenübergreifend über 13.000-mal Betriebe besichtigt. Die Ergebnisse zeigen, wo Handlungsbedarf besteht und was bereits gut funktioniert.

Handlungsbedarf besteht demnach beispielsweise beim Thema „Gefährdungsbeurteilung physischer Belastungen“: So führt nur jeder zweite Betrieb (56 Prozent) diese gesetzlich vorgeschriebene Analyse vollständig durch. Das gilt auch für Unterweisungen und Anleitungen am Arbeitsplatz. Ebenso bedenklich: die mangelnde Inanspruchnahme der arbeitsmedizinischen Vorsorge. 38 Prozent der Beschäftigten in besonders belastenden Arbeitsbereichen suchen ihren Betriebsarzt oder ihre Betriebsärztin kaum oder nie auf.

Beratung durch Aufsichtspersonal wirkt

Wie nachhaltig sich die Beratung durch Aufsichtspersonal bei der Betriebsbesichtigung auf den Arbeitsschutz auswirkt, verdeutlicht



das Ergebnis der Zweitbesichtigungen: Betriebe, bei denen das Aufsichtspersonal bei der Erstbesichtigung erkennbare Arbeitsschutzmängel festgestellt hatte, wurden erneut besucht. Fazit: Viele Betriebe intensivierten ihr Engagement im Arbeitsschutz erheblich, etwa bei der Gefährdungsbeurteilung physischer Belastungen. Die Zahl der Betriebe, die sie angemessen durchführen, verdreifachte sich

von 18 Prozent bei der Erst- auf 59 Prozent bei der Zweitbesichtigung.

Führungskräfte haben Vorbildfunktion

Die Analyse der Daten aus den Betriebsbesichtigungen macht auch deutlich, wie sehr es auf die Führungskräfte ankommt: Dort, wo sie ein vorbildliches Präventionsverhalten vorleben und MSE-präventives Verhalten der Beschäftigten unterstützen, erzielen Unternehmen in allen MSE-relevanten Bereichen deutlich bessere Ergebnisse: Sie verfügen häufiger über eine angemessene Gefährdungsbeurteilung (75 Prozent gegenüber 56 Prozent durchschnittlich), haben die Regelungen im Umgang mit Lasten sowie die Unterweisung und Anleitung der Beschäftigten erfolgreicher umgesetzt und erfüllen in höherem Umfang die gesetzlichen Anforderungen für die arbeitsmedizinische Angebotsvorsorge. „Die Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz geht einher mit den betrieblichen Voraussetzungen“, erklärt Jutta Lamers, die das GDA-Arbeitsprogramm MSE geleitet hat. „Eine besondere Rolle spielen dabei die Haltung und das unterstützende Engagement der Führungskraft.“

Arbeitsbedingungen und Arbeitsverhalten gleichermaßen fördern

Ein weiteres Resultat der fünfjährigen Arbeit: Für eine erfolgreiche Prävention von MSE kommt es sowohl auf die Verhältnisse und Strukturen im Betrieb als auch auf das individuelle Verhalten der Beschäftigten an, Maßnahmen müssen sinnvoll miteinander verknüpft werden. „Nur die Weiterentwicklung der betrieblichen Arbeitsbe-

dingungen und die Förderung des individuellen Arbeitsverhaltens kann das Gefährdungsrisiko MSE effizient und nachhaltig reduzieren. Gesundheitskompetenz in der Arbeitswelt nennen wir dieses integrierte Vorgehen“, so Lamers.

Betriebsgröße beeinflusst

MSE-Prävention

Ein Blick in die Ergebnisse zeigt auch, dass es einen Zusammenhang zwischen Betriebsgröße und der Umsetzung von Maßnahmen zur MSE-Prävention gibt. Während fast drei Viertel der besichtigten Betriebe mit mehr als 249 Beschäftigten die entsprechende Gefährdungsbeurteilung angemessen durchgeführt hatten, war es in Kleinstbetrieben (weniger

als zehn Beschäftigte) weniger als die Hälfte. Auch bei der Unterweisung und Anleitung der Beschäftigten sowie bei der Schulung von Führungskräften schnitten größere Betriebe deutlich besser ab, nicht jedoch bei der Beteiligung der Beschäftigten an der Arbeitsplatzgestaltung und dem Verhalten der Führungskräfte.

Für die Praxis ergeben sich daraus folgende Empfehlungen:

- Ganzheitlich vorgehen. Ergonomische Arbeitsbedingungen und gesundheitsgerechtes Arbeitsverhalten immer gemeinsam betrachten und fördern.
- Von Betriebsbesichtigungen profitieren. Bei Besichtigungen vor Ort können Arbeitsschutz-

experten, zum Beispiel das Aufsichtspersonal der Unfallversicherungsträger und Länder, praxisnah beraten.

- Führungskräfte stärken. Ihnen kommt eine Schlüsselrolle in der Präventionsarbeit zu. Passgenaue Instrumente und Angebote motivieren und befähigen sie zum gesunden Führen.
- Klein- und Kleinstbetriebe unterstützen. Optimale Unterstützungshilfen entwickeln, mit denen kleine Betriebe ihr betriebliches Engagement weiter verbessern können.

GDA

www.gdabewegt.de

Inovace



Health and Safety at Work, Fire and Environment Protection in Industry

Inovace ist die führende tschechische Fachzeitschrift für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Brandschutz im Betrieb – sie erscheint **seit 1995** mit vier Ausgaben pro Jahr. Inovace berichtet über neue Produkte, Technologien und Dienstleistungen von tschechischen und ausländischen Firmen. Außerdem veröffentlicht sie aktuelle Erkenntnisse von wissenschaftlichen Instituten, Behörden und Fachhochschulen.

Inovace enthält regelmäßig eine **Beilage des Staatlichen Instituts** für Arbeitsinspektion – mit Informationen zu neuen Vorschriften, EU-Normen und Gesetzesänderungen.

Regelmäßige Rubrik: **PSA-Marktübersicht**

e-mail: inovace.b@t-online.de

www.inovace.com

